



HARTMANN



Hygienekonzept

Alters- und Pflegeheime

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Hygienestandard	2
Händehygiene	2
Hände desinfizieren.....	2
Hände waschen.....	3
Hände pflegen und Haut schützen.....	4
Hautinfektionen/Hautekzeme.....	5
Schutzhandschuhe	5
Schutzkittel / Masken / Schutzbrillen	6
Prävention von Stich- und Schnittverletzungen	7
Persönliche Hygiene (Arbeitshygiene)	9
Reinigung und Desinfektion	11
Geräte/Instrumente/Pflegeutensilien	12
Wäsche	13
Umgang mit Lebensmittel	13
Allgemeine Hinweise für die Stockwerke.....	14
Lagerhaltung Allgemein	14
Abfälle	15
Gruppierung und Klassierung der Abfälle.....	16
Entsorgung der Abfälle.....	17
Umgang mit Noroviren	18
Fakten.....	18
Sofortmassnahmen.....	18
Umgang mit Multiresistenten Bakterien	20
Methicillinresistenter Staphylococcus aureus (MRSA).....	20
Multiresistente gramnegative Keime (MRGN).....	21
Vancomycinresistente Enterokokken (VRE).....	21
Allgemeine Risikofaktoren.....	21
Allgemeine hygienische Massnahmen.....	21
Umgang mit Clostridium difficile	23
Allgemeine hygienische Massnahmen.....	23
Umgang mit respiratorischen Erkrankungen	24
Massnahmen bei Symptomen einer respiratorischen Infektion.....	24
Tiere in der Institution	25



Einleitung

Das vorliegende Hygienekonzept wurde für
erarbeitet.

Das Hygienekonzept ist verbindlich für alle Mitarbeitenden der Institution.

Der Inhalt begrenzt sich auf die Standardhygiene und einige Grundsätze zu ausgewählten Infektionskrankheiten, welche in der Spitex vorkommen können und den Betrieb empfindlich stören.

Im Weiteren wird davon ausgegangen, dass alle Mitarbeitenden die Anforderungen an ihren Arbeits- und Aufgabenbereich kennen.

Die Hygienerichtlinien müssen bei allen Tätigkeiten im Alltag eingehalten und umgesetzt werden.

Mit der stetig steigenden Lebenserwartung nimmt auch die Zahl von Personen mit chronischen Krankheiten, Abwehrschwäche und Behinderungen mit den Folgen von Multimorbidität (Mehrfacherkrankung) und Pflegebedürftigkeit zu.

Das Infektionsrisiko bei der Betreuung alter und pflegebedürftiger Menschen wird massgeblich von der Abwehrsituation und den erforderlichen pflegerischen, medizinischen und hygienischen Massnahmen bestimmt. Ursachen für ein erhöhtes Infektionsrisiko können chronische Erkrankungen (z.B. Diabetes mellitus), funktionelle Einschränkungen, Immobilität, Wunden (z.B. Dekubitus) oder Bewusstseinstrübung (einschliesslich Schluckstörung) sein.



Hygienestandard

Hygiene-Standardmassnahmen werden in einem Betrieb als Norm definiert, welches Mass an hygienischen Prinzipien bei allen Bewohnern durchgeführt werden sollen, unabhängig davon, ob eine Infektion vorliegt oder ob es sich um gesunde Bewohner handelt.

Hygiene-Standardmassnahmen beinhalten auch Personenschutzmassnahmen und sind von allen mit der Betreuung von Bewohnern beauftragten Personen einzuhalten.

Ziel der Hygienestandardmassnahmen:

- Die Prävention der Übertragung von Infektionserregern vom Bewohner aufs Personal, bekannt als universelle Vorsichtsmassnahmen.
- Die Prävention der Übertragung von Infektionserregern von Bewohner zu Bewohner und vom Personal auf Bewohner zur Vermeidung von nosokomialen Infektionen.

Händehygiene

Die Händehygiene bildet den weitaus wichtigsten Teil der Standardhygiene, weil die meisten Infektionserreger über direkten Kontakt und vorwiegend durch die Hände übertragen werden.

Händehygiene umfasst:

- Hände desinfizieren
- Hände waschen
- Hände pflegen und Haut schützen

Hände desinfizieren:

Die Händedesinfektion ist effizienter, schonender und schneller als die Hände waschen und diesem daher vorzuziehen.

Als wichtigen Ansatzpunkt hat die WHO die „5 Momente der Händehygiene“ definiert.

Daraus ergeben sich die folgenden, zwingenden und möglichen Indikationen.

Wann?

- Vor und nach Bewohnerkontakt
- Vor und nach jeder aseptischen Handlung



Hilft. Pflegt. Schützt.

Dieses Hygienekonzept ist erstellt auf Basis der geltenden nationalen und internationalen Richtlinien und Empfehlungen.

Version 4/2024

© Sylvia Liechti, Fachberaterin Infektionsprävention, IVF HARTMANN AG

Hygienekonzept

- Nach Kontakt mit Körperflüssigkeiten und Körpersubstanzen
- Vor und nach Tätigkeiten mit Kontaminations- und Infektionsgefahr
- Vor dem Umgang mit Lebensmittel
- Nach Ausziehen der Handschuhe
- Nach Kontakt mit kontaminierten (verschmutzten) Gegenständen
- Nach Berühren des Gesichts (z.B. Nase putzen)
- Nach der Toilette
- Bei Arbeitsbeginn
- Bei Arbeitsende

Allgemein kann folgendes genannt werden: Eine hygienische Händedesinfektion ist immer durchzuführen vor einer Tätigkeit mit Infektions- und Kontaminationsgefahr. Sie dient nicht nur dem Schutz von Bewohnern, sondern dient auch dem Eigenschutz von allen Mitarbeitenden. Übliche soziale Kontakte zu Bewohnern ohne bekannte Infektionserkrankungen erfordern keine Händedesinfektion.

Wie?

Hände und Handgelenke mit einer Hohlhand (3 - 5 ml) eines alkoholischen Händedesinfektionsmittel überall gut einreiben, bis die Haut trocken ist, Einwirkzeit 30 Sekunden.

Beachte! Händedesinfektionsmittel nicht auf nassen oder sichtbar verschmutzten Händen anwenden. Bei der Desinfektion werden häufig die Daumen, die Fingerspitzen, die Fingerzwischenräume und die Hautfurchen der Handinnenseite vergessen.

Bei korrekter Anwendung kommen die hautpflegenden Substanzen (Rückfetter) im Händedesinfektionsmittel zum Tragen und die Haut wird geschützt. Die Keimreduktion bei korrekter Anwendung beträgt über 99,9%.

Hände waschen:

Mit dem Händewaschen werden Verschmutzungen auf den Händen entfernt. Das Unterbrechen der Infektionskette kann durch das blosse Waschen nicht erreicht werden.

Wann?

- Bei sichtbarer (optischer) Verschmutzung
- Nach der Toilette
- Vor Arbeitsbeginn
- Nach Arbeitsende



Hilft. Pflegt. Schützt.

Dieses Hygienekonzept ist erstellt auf Basis der geltenden nationalen und internationalen Richtlinien und Empfehlungen.

Version 4/2024

© Sylvia Liechti, Fachberaterin Infektionsprävention, IVF HARTMANN AG

Hygienekonzept

Wie?

Hände mit normaler Flüssigseife überall gut einreiben und gründlich mit Wasser spülen. Anschliessend mit Papierhandtuch trocknen und Wasserhahn mit gebrauchtem Papierhandtuch schliessen. Nur kaltes oder lauwarmes Wasser verwenden.

Beachte! Waschen reduziert und entfernt die Anzahl der Keime, tötet sie aber nicht ab. Die Keimreduktion liegt zwischen 60 – 70 %, mit einer Waschzeit von mindestens 1 Minute kann eine Reduktion von 90% erreicht werden.

Hände werden durch das Waschen stärker strapaziert und ausgetrocknet als mit der Anwendung eines hautpflegenden und rückfettenden Händedesinfektionsmittels.

Händewaschen und Händedesinfektion nicht direkt nacheinander vornehmen, ausser bei einer sichtbaren Verschmutzung. Möglicherweise führt das zu Hautirritationen und Verdünnung des Desinfektionsmittels, welches dann nicht mehr wirksam ist.

Hände pflegen und Haut schützen

Hände waschen und viele weitere Tätigkeiten im Berufsalltag (ebenso in der Freizeit) können den normalen Säureschutzmantel der Haut angreifen und zu Reizungen und offenen Hautstellen führen. Geschädigte, nicht intakte Haut ist anfälliger für die Besiedelung mit Krankheitserregern, die nicht zur normalen Hautflora gehören, z.B. multiresistente Keime. Die sauberen, desinfizierten Hände sollen deshalb möglichst oft mit pflegenden Handcremes eingerieben werden. Hautpflegeprodukte unterstützen durch ihre Zusammensetzung den Regenerationsprozess der Haut während und nach der Arbeit. Die ursprüngliche Elastizität und Barrierefunktion der Haut wird wiederhergestellt.

Hautschutzprodukte können das Entstehen von berufsbedingten Hauterkrankungen verhindern. Sie unterbinden durch den Aufbau einer Schutzschicht den Kontakt zwischen Arbeitsstoff und Haut und unterstützen die natürlichen Abwehrfunktionen der Haut. Ein Hautschutzpräparat muss vor der Arbeit und nach Pausen auf die gereinigten Hände aufgetragen werden. Der Schutzfilm soll möglichst undurchlässig sein (Fingerzwischenräume, Fingernägel und Handgelenke nicht vergessen) und schützt die Haut gegen schädigende Stoffe, solange er nicht abgerieben wird.



Hilft. Pflegt. Schützt.

Dieses Hygienekonzept ist erstellt auf Basis der geltenden nationalen und internationalen Richtlinien und Empfehlungen.

Version 4/2024

© Sylvia Liechti, Fachberaterin Infektionsprävention, IVF HARTMANN AG